

KATE HERS RHEE

30.04.-26.05.2014

kate hers RHEE beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit den Themen Sprache und Identität. Ihre Videos haben häufig einen performativen Charakter und spielen mit gesellschaftlichen Tabus. Ausgangspunkt für die Künstlerin ist ihre eigene Biografie: Sie wurde in Seoul (Korea) geboren, wuchs in den USA auf und lebt seit einigen Jahren in Berlin. In ihren Projekten thematisiert sie ihre „Otherness“, ihre Fremdheit als Amerikanerin mit asiatischen Wurzeln, in verschiedenen kulturellen Kontexten. Eng damit verbunden ist ihre Erfahrung, durch tradierte Erwartungshaltungen immer wieder in ihrer Rolle als „Fremde“ bestätigt zu werden. Sie nutzt ihren Blick von außen auf die deutsche Gesellschaft, um postkoloniale Strukturen und vermeintlich überwundene Vorurteile offenzulegen.

Das deutschsprachliche Projekt, 2008

Das deutschsprachliche Projekt ist eine Performance, die den Alltag der Künstlerin komplett dominierte und in Form eines Videotagebuches aufgezeichnet wurde: Nach weniger als einem Jahr Deutschunterricht zog kate hers RHEE nach Berlin und beschloss, in den folgenden drei Monaten ausschließlich deutsch zu sprechen, lesen und schreiben. Sie dokumentierte ihre Erfahrungen und auch die Frustration, die sich häufig aus dieser Herausforderung ergab. Bereits der Titel der Arbeit, eine unbeholfene Übersetzung von „The German Speaking Project“, verweist auf die Diskrepanzen, die bei der Übertragung von Sinngehalten zwischen zwei Sprachen und Kulturen entstehen. Die fremde Sprache wird hier zum Medium ihrer künstlerischen Arbeit und dient dazu, die Konstruktion unserer Identität zu erforschen: Inwieweit definieren wir uns als einzelne Personen – aber auch als Gesellschaft – über Sprache?

Ach du heilige Scheiße!, 2012

Ach du heilige Scheiße! kann als Fortsetzung des *deutschsprachlichen Projekts* im weiteren Sinne begriffen werden. Diese Arbeit, deren Format an ein YouTube-Tutorial erinnert, ermöglicht das Erlernen eines essentiellen Bestandteils der deutschen Sprache: Das Fluchen. Die Künstlerin betätigt sich nun als Sprachlehrerin und übt mit dem Betrachter die Intonation verschiedener deutscher Schmäherden. Die Komik ihrer amerikanischen Aussprache wird durch den teils stark diskriminierenden Bedeutungsgehalt der Ausdrücke gebrochen: Der

Betrachter schwankt zwischen Lachen und Unbehagen. Motivisch verweist die Arbeit durch die extreme Nahaufnahme des Mundes der Sprecherin zudem auf Bruce Naumans ikonisches Werk *Lip Synch* (1969) und reiht sich so in eine kunstgeschichtliche Tradition der Auseinandersetzung mit Sprache, Bild und Ton ein.

7 Drawings, 28 Kisses, 2013

Ein Schwerpunkt in kate hers RHEEs aktuellem Schaffen ist die Auseinandersetzung mit der Süßigkeit Schokokuss. Diese wurde bis vor einigen Jahren als „Negerkuss“ oder „Mohrenkopf“ bezeichnet, und auch heute noch sind diese Ausdrücke trotz ihrer rassistischen Konnotation vereinzelt gebräuchlich. Für die Performance *7 Drawings, 28 Kisses* verwendet die Künstlerin eine SM-Maske, um live ‚Action Paintings‘ herzustellen – anstelle von Farbe kommen jedoch Schokoküsse zum Einsatz, die zerquetscht werden. Die zunächst harmlos erscheinende Aktion wird für die Künstlerin in ihrem Verlauf zunehmend unangenehm. Sie verweist so auf die vermeintlich unbedenkliche und alltägliche Verwendung von Begriffen, mit der wir die Diskriminierung eines Teils der Bevölkerung zementieren.

(no) regrets, 2014

Angelehnt an Hollis Framptons Film *Nostalgia* (1971), in dem Fotos begleitet von anekdotischen Erzählungen verbrannt werden, spießt kate hers RHEE Schokoküsse auf und lässt sie in einer Art animistischen Zeremonie schmelzen. Diese wird begleitet von Auszügen aus Mark Twains Aufsatz *The Awful German Language* (1880) sowie dem Roman *Huckleberry Finn* (1884). So entsteht ein komplexes System an Verweisen, welches vom Sklavenhandel des 19. Jahrhunderts bis hin zu den zeitlosen Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache reicht. Die Befreiung des Sklaven Jim ist dabei der Höhepunkt und symbolisiert – visualisiert durch die brennenden Schokoküsse – das Ende der rassistischen Sprache.

kate hers RHEE wurde in Seoul, Korea geboren und wuchs in Detroit, USA auf. Sie studierte an der University of California-Irvine und der School of the Art Institute of Chicago. Ihre Arbeiten waren in der Vergangenheit unter anderem zu sehen bei MOMENTUM, Berlin; Maryland Art Place, Baltimore; Kunstverein Hildesheim und SOMArts Cultural Center, San Francisco.

KATE HERS RHEE

30.04.-26.05.2014

Language and identity are regular themes in the work of kate hers RHEE. Her videos are often performative and contain transgressive elements. The artist draws material from her own story: she was born in Seoul (Korea), grew up in the United States, and has been living in Berlin for the past few years. Her projects address her "otherness" as an American with Asian roots in different cultural contexts. They relate closely to her experience of traditional attitudes that repeatedly assign her to the role of "outsider". She uses her external perspective on German society to reveal postcolonial structures and prejudices that are not so obsolete as is commonly assumed.

Das deutschsprachliche Projekt, 2008

Das deutschsprachliche Projekt is a performance that completely took over the artist's daily life and was recorded in the form of a video diary. After taking German lessons for less than a year, kate hers RHEE moved to Berlin and decided to speak, read and write nothing but German for the next three months. She kept a record of the experience and of the many frustrations this challenge provoked. The title is itself a clumsy translation of "The German Speaking Project", flagging up the discrepancies in meaning that occur during transfer from one language or culture to another. The foreign language becomes the medium of her artistic work and serves to examine how we construct our identity: how much do we define ourselves as individuals – and also as a society – through the language we use?

Ach du heilige Scheiße!, 2012

In a broader sense, *Ach du heilige Scheiße! (Oh holy shit!)* might be seen as a sequel to *Das deutschsprachliche Projekt*. This work, rather like a YouTube tutorial in format, helps the viewer to learn an essential component of the German language: swear words. The artist operates like a language teacher practising the intonation of various German curses. If her American pronunciation has its comic side, this is offset by the content of the idioms, some of them highly derogatory: the viewer is torn between laughter and discomfort. As a motif, the speaker's mouth in extreme close-up references Bruce Nauman's iconic *Lip Synch* (1969), taking its place in an artistic tradition of exploring language, image and sound.

7 Drawings, 28 Kisses, 2013

One recurrent feature in kate hers RHEE's current work is her fascination with the Chocolate Kiss, a piece of confectionery consisting of sweet foam with a chocolate coating. Until a few years ago it was known as a "Nigger's Kiss" or "Moor's Head", and despite their racist connotations these terms are still heard from time to time.

For her performance *7 Drawings, 28 Kisses* the artist dons an S&M mask to create her live action paintings – but instead of paint she applies squashed Chocolate Kisses. After seemingly harmless beginnings, the process becomes increasingly disagreeable for the artist. This work draws attention to how, through our common use of apparently innocent idioms, discriminatory attitudes towards a section of the population are cemented into place.

(no) regrets, 2014

Reminiscent of Hollis Frampton's film *Nostalgia* (1971), where photographs are burned to the sound of anecdotes, kate hers RHEE sticks Chocolate Kisses onto skewers and melts them in a kind of animist ceremony. This act is accompanied by extracts from Mark Twain's essay *The Awful German Language* (1880) and his novel *Huckleberry Finn* (1884). The result is a complex web of references ranging from the 19th-century slave trade to the timeless intractability of the German language. Things come to a head when the slave Jim wins his freedom, visualised by smouldering Chocolate Kisses symbolising the end of racist idiom.

kate hers RHEE was born in Seoul (Korea) and raised in Detroit (USA). She studied at the University of California-Irvine and the School of the Art Institute of Chicago. Venues to have exhibited her work include MOMENTUM, Berlin; Maryland Art Place, Baltimore; Kunstverein Hildesheim and SOMArts Cultural Center, San Francisco.